

Pan, so wie **Priapus**, das Symbol der zeugenden Kraft in der Natur; auch wohl der Ueppigkeit und Wollust. **Pan** hat einen wilden Blick und ist rauher oder struppiger an Gestalt als die Satyrn; Bockshörner, Bart, Ziegenfüße und krumme Nase charakterisiren ihn.

Pan de bois, eine hölzerne Bleich- oder Kiegelwand. **S. Bleiche.**

Pan de comble, die Fläche eines Dachs.

Pandroseum, ein Caryatidentempel auf der Akropolis zu Athen und der Nymphe Pandrosus heilig, die eine von den Töchtern des Cecrops war. Er war mit dem Tempel des Erechtheus und dem der Minerva Polias, welche beide unter einem fortlaufenden Dache sich befanden, südlich verbunden.

Das Pandroseum ist das einzige uns bekannte alte Gebäude, dessen Gebälk und Dach von Caryatiden getragen werden.

Panne, die Dachstuhlsette; **Panne de brisis**, an einem gebrochenen Dache.

Panneau, die glatt bearbeitete Fläche eines Quaders; **Panneau**, die vertiefte Fläche oder Füllung; **P. de fer**, an einem eisernen Gitterwerk; **P. de glace**, in einem mit Spiegeln ausgefetzten Zimmer; **P. de maçonnerie**, ein ausgemauertes Feld in einer hölzernen Wand; **P. de menuiserie**, die Füllung an einem Thürflügel oder einem Lambris; **P. d'ornements**, ein verziertes Feld an einem Lambris oder Thürflügel, z. B. mit Fruchtschnüren u.; **P. de verre**, ein Fensterflügel.

Pannelwerk, hölzernes Tafelwerk, womit zuweilen die Wände der Zimmer bekleidet werden; theils um eine raue Mauer dadurch zu verstecken, theils um die Feuchtigkeit der Wände von den Zimmern abzuhalten. Rollenblei soll aber zu der letztern Absicht weit geschickter seyn.

Pannier, ein mit Früchten angefüllter hoher zierlicher Korb, die Thorpfeiler eines Gartens damit zu schmücken.

Panorama, ein Rundgemälde von einer Stadt oder Gegend oder ein Horizontalbild derselben, wie es von einem hoch liegenden Ort erscheint. Der Engländer Barker ist der Erfinder der Panoramen.

Pansen, Pansenraum, ist eine Abtheilung in einer Fruchtscheune, welche zum Aufbewahren des unausgedroschenen Getreides dient.

Panstermühle, eine Wassermühle, deren Räder durch eine besonders dazu angebrachte Vorrichtung bei großem Wasser gehoben, bei kleinem Wasser aber niedergelassen werden können. Greiflich ist diese Einrichtung nicht bei oberflächlichem Zeug anwendbar, sondern nur den unterschlächtigen Mühlrädern eigenthümlich.